

I. Anmeldung

TOP:

Werkausschuss Stadtentwässerung und Umweltanalytik

Sitzungsdatum 17.07.2018

öffentlich

Betreff:

**Zukunftsorientierte Klärschlammverwertung der Region Nürnberg
Projektbericht**

Anlagen:

- Entscheidungsvorlage
Folgende Unterlagen sind im eRIS bereitgestellt:
- ERWAS Projektantrag 28.03.2013 "Klärschlammverwertung Region Nürnberg"
- WerkA-Beschluss 18.07.2006 Systemplan "Konzept zur Klärschlammbehandlung"
- WerkA-Beschluss 18.05.2010 "Zukunftsorientierte Klärschlammentsorgung"
- WerkA-Beschluss 20.12.2011 "Zukunftsorientierte Klärschlammentsorgung Städteachse Nürnberg"
- WerkA-Beschluss 07.12.2013 "Zukunftsorientierte Klärschlammentsorgung Städteachse Nürnberg"
- WerkA-Beschluss 16.02.2016 "Zukunftsorientierte Klärschlammentsorgung Städteachse Nürnberg"

Allgemeine Informationen zum Projekt unter www.krn-mephrec.nuernberg.de

Bisherige Beratungsfolge:

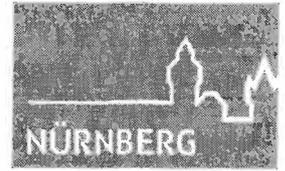
Gremium	Sitzungsdatum	Bericht	Abstimmungsergebnis		
			angenommen	abgelehnt	vertagt/verwiesen
WerkA/SUN	18.07.2006	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
WerkA/SUN	16.02.2016	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Sachverhalt (kurz):

Die Klärschlammverwertung Region Nürnberg GmbH hat im Auftrag SUN das Verbundforschungsvorhaben Klärschlammverwertung Region Nürnberg mit metallurgischem Phosphorrecycling (KRN-Mephrec) erfolgreich abgeschlossen.

Die zentralen Ergebnisse sind:

- Mit der Eigenverwertung des Klärschlammes kann grundsätzlich eine signifikante Reduzierung von Kraftstoff, CO₂-Emissionen und Lärm erzielt werden. Die Eigenbedarfs-Energieversorgungsquote für das Klärwerk Nürnberg würde damit deutlich erhöht werden können.
- Es kann Schlackegranulat erzeugt werden, das als Düngemittelzuschlagstoff prinzipiell geeignet ist, aufgrund seiner nahezu Schadstofffreiheit, aber auch als Bau(zuschlag)stoff nutzbar ist.
- Es wurde ein neuer Phosphorausstragsweg über den Staub entdeckt und ein Schutzrecht angemeldet, das die Aufarbeitung zu Phosphorsäure vorsieht. Die Säure ist für den Aufschluss von Düngern oder für industrielle Zwecke geeignet.
- Der Prozess kann stabil geführt werden. Allerdings konnte im Rahmen des abgeschlossenen Versuchsprogramms kein Dauerbetrieb realisiert werden.



- Bei großtechnischer Realisierung könnte eine sehr weit gehende Vewertung des Klärschlammes mit den erzeugten, marktfähigen Produkten gelingen und Abfälle bis auf einen kleinen Staubrest vermieden werden.

Aufgrund von Unzulänglichkeiten in der technischen Ausstattung der Versuchsanlage, die insbesondere die Rauchgasreinigung betreffen, konnte der Regelbetrieb der Versuchsanlage nicht wie geplant aufgenommen und planmäßig durchgeführt werden.

Um über den Bau einer Großanlage entscheiden zu können, sind deshalb weitere Optimierungen und Tests im Dauerbetrieb des Verfahrens notwendig. Es bedarf der Klärung weiterer prozess- und betriebstechnischer Fragen, aber auch der Lösung zahlreicher vertraglicher und wirtschaftlicher Aufgaben.

KSVN GmbH beabsichtigt die Weiterentwicklung, abhängig von einer weiteren Förderung und geeigneten Kooperationspartnern. Zur Sicherung der Förderoptionen im Rahmen des vom Bund aufgelegten Förderprogramms RePhoR hat die KSVN GmbH Ende Juni 2018 einen Förderantrag eingereicht.

Beschluss-/Gutachtenvorschlag:

siehe Beilage

1. Finanzielle Auswirkungen:

- Noch offen, ob finanzielle Auswirkungen

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:
Angaben zu den Kosten können erst nach Planungsvorgaben des Wirtschaftspartners und auf Grundlage von Förderzusagen zur Zwischenfinanzierung gemacht werden.

(→ weiter bei 2.)

- Nein (→ weiter bei 2.)
- Ja
 - Kosten noch nicht bekannt
 - Kosten bekannt

Gesamtkosten

€

Folgekosten

€ pro Jahr

- dauerhaft nur für einen begrenzten Zeitraum

davon investiv

€

davon Sachkosten

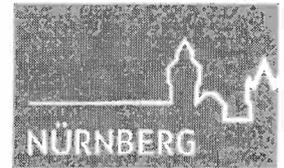
€ pro Jahr

davon konsumtiv

€

davon Personalkosten

€ pro Jahr



Stehen Haushaltsmittel/Verpflichtungsermächtigungen ausreichend zur Verfügung?
(mit Ref. I/II / Stk - entsprechend der vereinbarten Haushaltsregelungen - abgestimmt,
ansonsten Ref. I/II / Stk in Kenntnis gesetzt)

- Ja
 Nein

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:

2a. Auswirkungen auf den Stellenplan:

- Nein (→ weiter bei 3.)
 Ja
 Deckung im Rahmen des bestehenden Stellenplans
 Auswirkungen auf den Stellenplan im Umfang von Vollkraftstellen (Einbringung
und Prüfung im Rahmen des Stellenschaffungsverfahrens)
 Siehe gesonderte Darstellung im Sachverhalt

2b. Abstimmung mit OrgA ist erfolgt (Nur bei Auswirkungen auf den Stellenplan auszufüllen)

- Ja
 Nein

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:

3. Diversity-Relevanz:

- Nein
 Ja

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:
Durch die Baumaßnahme sind keine Diversity-Aspekte betroffen.



4. Abstimmung mit weiteren Geschäftsbereichen / Dienststellen:

- RA** (verpflichtend bei Satzungen und Verordnungen)
-
-
-

II. **Herrn OBM**

III. **SUN/K-1/WB**

Nürnberg, 09.07.2018
Stadtentwässerung und
Umweltanalytik Nürnberg
erster Werkleiter
Dr. Pluschke

(4520)